

Stand der Dinge am 1. September 2006

Die Tierseuche hat sich im Laufe dieses Sommers auf den 3 betroffenen Kontinenten (Asien, Europa und Afrika) weiter ausgebreitet. Nach Aussage der FAO (Ernährungs- und Landwirtschaftsorganisation der Vereinten Nationen) ist das Vorhandensein des Virus mittlerweile in 55 Ländern (gegenüber 45 im April) bestätigt. Seit dem Beginn der Tierseuche sind etwa 220 Millionen Vögel verendet oder wurden getötet.

1. Europäische Union

Im Jahr 2006 waren 15 Mitgliedsstaaten der Europäischen Union von der Vogelgrippe betroffen. Die Mehrheit der Fälle betraf ausschließlich Wildvögel: Österreich, Spanien, Tschechische Republik, Griechenland, Italien, Niederlande, Polen, Großbritannien, Slowenien und Slowakei. Hingegen wurden in Deutschland, Dänemark, Frankreich, Ungarn und Schweden sowohl Fälle bei Wildvögeln als auch bei Hausgeflügel festgestellt.

Seit Mitte Mai gab es lediglich 5 Fälle, davon 2 in zoologischen Gärten:

- Mitte August wurden 2 Eulen tot in einem Tierpark in der Nähe von Rotterdam aufgefunden. Sie waren vermutlich mit dem Vogelgrippe-Virus H5N1 infiziert. Zusätzliche Untersuchungen nach diesem Fund konnten keine Streuung des Virus' nachweisen.
- Am 4. August wurde das H5N1-Virus bei einem im Dresdner Zoo (Deutschland) tot aufgefundenen Schwan entdeckt.
- Am 7. Juli wurde ein erster Fall von H5N1-Vogelgrippe bei einem Tier in Spanien bestätigt. Es handelt sich um einen frei lebenden Wasservogel, der in den Sümpfen in der Nähe der Stadt Vitoria im spanischen Baskenland entdeckt wurde. Andere Fälle konnten nicht nachgewiesen werden.
- Im Juni hat Ungarn rund 30 Herde in Enten- und Gänsezuchtbetrieben aufgespürt. Dank der klassischen Bekämpfungsmaßnahmen haben die Behörden die Herde in den Griff bekommen können.
- Zum Schluss hat Dänemark am 18. Mai bestätigt, dass eine Amateurzucht von Enten, Hühnern und Gänsen auf der Insel Funen von H5N1 befallen war.

2. Außerhalb der EU

Aus Asien werden regelmäßig neue Herde in Indonesien und China gemeldet. Kürzlich (Ende Juli und im August) wurden Fälle von Vogelgrippe in Thailand, Vietnam, Kambodscha und Laos verzeichnet.

In Afrika scheint die Tierseuche in der Elfenbeinküste und in Nigeria besonders aktiv zu sein. Allerdings sind die Informationen für zahlreiche Länder sehr unpräzise.

3. Belgien

Im September 2005 hat der Minister für Volksgesundheit die Abschirmpflicht für Betriebe in gefährdeten Zonen verhängt. Diese Maßnahmen wurden am 28.10. auf private Geflügelhalter in den gefährdeten Zonen ausgedehnt. Die Zielsetzung dieser Maßnahme bestand darin, eventuelle Kontakte zwischen belgischem Geflügel und Wildvögeln während der Zeit des Vogelzugs einzuschränken und auf diese Weise zu versuchen, das Auftauchen der Vogelgrippe in Belgien zu verhindern.

Im Frühjahr 2006, zu Beginn des Frühjahrsvogelzugs der Wildvögel aus dem Süden, hatte der Minister für Volksgesundheit beschlossen, die Abschirmpflicht erneut für ganz Belgien zu erlassen. Zusätzlich musste das Geflügel im Innern gefüttert werden, oder, wenn dies nicht möglich war, an einem überdachten Ort, damit Wildvögel nicht durch das Futter angelockt wurden. Die Tiere durften weiterhin im Freien gehalten oder hinausgelassen werden, aber nur auf einem Gelände oder Geländeteil, der durch Gitter oder Netze abgetrennt war.

Da der Wintervogelzug erneut ab dem 11. September beginnt, hat der Minister für Volksgesundheit auf der Grundlage von Expertengutachten erneut die Abschirmpflicht für Geflügel aus privater oder gewerblicher Haltung beschlossen. Dies gilt vorerst nur für die gefährdeten Zonen, wo das Ansteckungsrisiko am wahrscheinlichsten ist. Sollte die Bedrohung einer eventuellen Kontamination zunehmen, können die Maßnahmen verstärkt werden.

Der aktiven und passiven Überwachung kommt natürlich weiterhin eine Schlüsselrolle im Aufspüren eventueller Vogelgrippefälle und in der Wahl der politischen Mittel für Belgien zu.

- Im Rahmen der passiven Untersuchung (Untersuchung von Verdachtsfällen in der Wildfauna) wurden seit Februar 2006 nahezu 80 Akten von verendet aufgefundenen Vögeln (Enten, Schwäne, Seemöwen, Gänse, Stare, Tauben, Wasserhühner,...) untersucht. Die Todesursachen waren sehr unterschiedlich, es wurde aber kein einziger Fall von Vogelgrippe festgestellt.
- Im Rahmen der aktiven Überwachung (Untersuchung von Proben aus lebenden Wildvögeln, die z.B. zum Zweck der Beringung eingefangen wurden) sind mehr als 1100 Vögel untersucht worden. Das Virus H3N6 wurde in zwei Fällen nachgewiesen, was für die H5N1-Vogelgrippeproblematik ohne Bedeutung ist.
- Für das Jahr 2006 sind Besuche von 900 Geflügelbetrieben geplant, im Rahmen der serologischen Überwachung der Vogelgrippe in belgischen Geflügelbetrieben. Über 900 Proben werden untersucht werden.